

GRÜNES BLÄTTCHEN



ROETGEN, ROTT UND MULARTSHÜTTE

NR. 95 Juli 2021





Inhalt

- SEITE 3: Neues Gewerbegebiet, neue Chance für Roetgen
- SEITE 6: Wenn Klimaschutz aus Karlsruhe kommt
- SEITE 8: Im Roetgener Wald tut sich etwas
- SEITE 10: Klimawandel, Lichtverschmutzung und Biodiversität!
- SEITE 15: Itertalklinik Alloheim (Gastbeitrag)
- SEITE 22: SPD und CDU unterstützen den berüchtigten Alloheim-Pflegekonzern
- SEITE 24: Neue Ziele für den Roetgener Wald
- SEITE 26: Kurzinfos
- SEITE 28: Wir wandern auf den Sternrouten. Kommt ihr mit?
- SEITE 30: Green active in Roetgen – Mach mit, sei dabei!
- SEITE 32: Letzte Seite (Glosse)

HERAUSGEBER:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Roetgen
Rommelweg 35
52159 Roetgen
Tel.: 02471/2756
e-mail: info@gruene-roetgen.de
Internet: www.gruene-roetgen.de
Auflage: 4000 Stück
Redaktionsschluss: Juni 2021

FRAKTION IM ROETGENER RAT
c/o Gudrun Meßing
Wilhelmstraße 76
52159 Roetgen
Tel.: 02471/99 05 45
e-mail: gudrun.messing@gruene-roetgen.de
Vi.S.d.P.: Gerd Pagnia
„Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der
Verantwortung der jeweiligen Autor*innen und stellen
deren Meinung dar.“



Neues Gewerbegebiet, neue Chancen für Roetgen

Wahlkampf frisst manchmal Hirn. Wir erinnern uns: Um kurz vor der Bürgermeisterwahl noch Punkte zu sammeln, zauberte Bürgermeister Klaus in der September- Ratssitzung ein Projekt mit der IT-Firma M3 Connect aus dem Hut. Tolle Idee, aber unmögliche Umsetzung, fanden wir. Gemeinsam mit dieser Firma sollte Roetgen das neue Gewerbe-



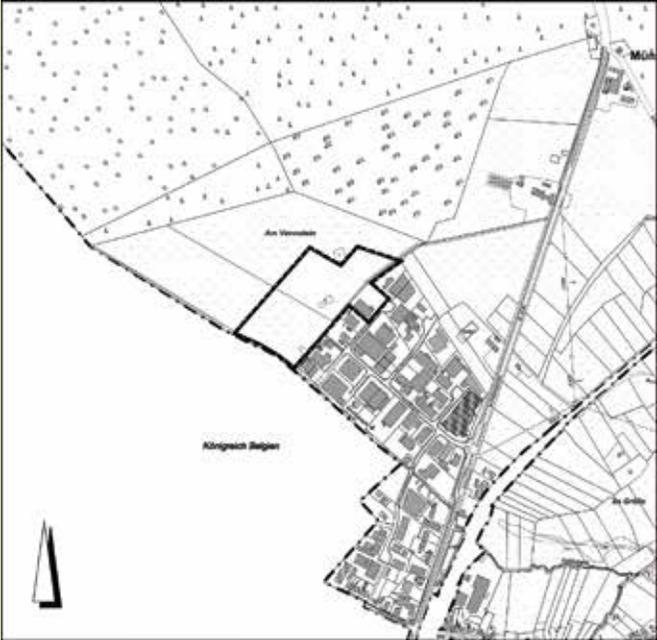
bietsgelände (südlich des bisherigen Gewerbegebiets) erwerben und für einen IT-Campus erschließen. Die nicht benötigte Hälfte sollte dann anderen Interessen verkauft werden. Wir machten darauf aufmerksam, dass unter diesen Umständen kaum

Fördermittel beantragt werden könnten. Außerdem könne es nicht sein, dass hier später nach Gutsherrenart den ansässigen Roetgener Firmen sozusagen gnädiger Weise die nicht benötigten Brotkrumen-Grundstücke zugeteilt werden. Gegen unsere berechtigten Einwände wurde das Projekt trotzdem von SPD und CDU so beschlossen.

Nach der Wahl kam dann doch die Vernunft zurück und der widersinnige Plan wurde aufgegeben. Dennoch hatte er eine sehr positive Wirkung: Endlich hat sich in Roetgen ein Gewerbeverein zur Interessenvertretung der Roetgener Unternehmen gegründet. Wir haben das voll und ganz unterstützt.



Jetzt entwickelt Roetgen das Gebiet als rein kommunales Projekt und bekommt Fördermittel. Auf unser Anraten hat Bürgermeister Klaus eine



interfraktionelle Kommission eingesetzt, die die Umsetzung politisch begleitet. Es wird eine offizielle Ausschreibung geben mit klaren, vom Gemeinderat beschlossenen Kriterien. Es gibt keine Bevorzugung einzelner Firmen. Der Gewerbeverein wird voll einbezogen. So weit so gut.

Aber die Diskussion ist noch nicht zu Ende

Manche fragen, wollen wir überhaupt IT-Firmen hier in Roetgen haben? Und wird bei einem IT-Campus nicht viel zu viel Fläche verbraucht für Schickimicki wie Sportanlagen u.ä., Fläche, die dann für andere Firmen fehlt?

Wenn wir als Gemeinderat über ein neues Gewerbegebiet entscheiden, prägen wir damit die Wirtschaftsstruktur unseres Ortes für mindestens die nächsten 30, vielleicht sogar 50 Jahre. Wir müssen uns deshalb auch mit der Frage der Zukunft der Arbeit beschäftigen. Wohin geht die Reise? Und da stimmen alle Fachleute überein: Die Digitalisierung und das Internet der Dinge wird in immer höherer Geschwindigkeit alle Wirtschaftsbereiche durchdringen. Das, was wir heute noch als Produktion oder Verwaltung erleben, wird morgen weitgehend automatisiert, selbst die Landwirtschaft wird von diesem Digitalisierungs- und Automatisierungsprozess



erfasst. Im Mittelpunkt werden (soziale) Dienstleistungen, Kreativ-Arbeitsplätze und IT stehen. Wenn wir also Roetgen zu einem attraktiven Standort für IT-Firmen ausbauen, schaffen und sichern wir nicht nur langfristig Arbeitsplätze, sondern auch Einnahmen für die Gemeinde.

Wo liegt die Zukunft Roetgens?

Roetgen hat dafür besonders günstige Voraussetzungen. Attraktive IT-Standorte brauchen fast immer vier Bedingungen: Hochkompetente Forschung in der Nähe, gigaschnelles Internet, besonders attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen, hochqualifizierte Menschen als mögliche Mitarbeiter*innen. Alle vier Bedingungen hat Roetgen zu bieten. Was uns noch fehlt, ist ein Flagship-Unternehmen, das andere kleinere und größere IT-Firmen anzieht. Wir hoffen, dass es uns gelingt, ein solches Unternehmen für Roetgen zu gewinnen. Dann können wir auch außerhalb des Gewerbegebiets kleinen bis mittleren IT-Firmen einen attraktiven Standort bieten.

Roetgen als kleines „Silicon Hill“ wäre eine gute Aussicht.

Noch eins: Moderne IT-Firmen sehen anders aus als wir es bisher gewohnt waren. Das sind keine einfachen Bürohäuser mehr, sondern Kreativzentren. Entscheidend wird dort vielleicht nicht mehr das eigene Büro sein, weil Alleinarbeit sowieso weitgehend im Homeoffice erledigt wird. Die Firma ist Ort der Begegnung, des kreativen Austauschs. Attraktiv für hoch spezialisierte Mitarbeiter*innen sind auch Möglichkeiten des Work-outs, der Entspannung usw. Denn auch im IT-Bereich gilt, das, was routinemäßig gearbeitet wird, wird früher oder später durch Programme automatisiert. Neue Wege, neue Ideen, bessere Methoden, effektivere Prozesse, visual computing und Künstliche Intelligenz werden die Arbeit der kreativen IT-Ingenieure noch mehr als heute bestimmen.

Wir Grünen unterstützen den Aufbau eines IT-Campus, wenn es richtig gemacht wird.





Wenn Klimaschutz aus Karlsruhe kommt

Der Beschluss des ersten Senats des Bundesverfassungsgerichtes vom 24.03.2021 hat große Wellen geschlagen. Das sog. Klimaschutzurteil gilt als historisch. Das Ergebnis ist dabei – wie so häufig bei Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes – weniger erheblich als die Begründung. Ich versuche im Folgenden einen kleinen Überblick über die für



mich wichtigsten Ergebnisse des Beschlusses zu geben. Dabei soll gesagt sein, dass es sich gerade nicht um einen juristischen Aufsatz handelt, sondern die allgemeine Verständlichkeit im Vordergrund steht.

Die Ausführungen zum Art. 20a Grundgesetz sind besonders interessant, ein Artikel, welcher als Staatszielbestimmung seit 1993 in unserer Verfassung verankert ist, aber bisher eher von untergeordneter Relevanz war. Die immanente Besonderheit von Staatszielen liegt darin, dass sie kein subjektives Recht begründen, vereinfacht gesagt; ich kann gegen niemanden mit Berufung auf ein Staatsziel klagen. Das hat sich schlagartig geändert.

Pariser Klimaabkommen ist Teil unserer Verfassung

Das Bundesverfassungsgericht sieht in der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens die Konkretisierung des Art. 20a GG durch den Gesetzgeber, also das inhaltliche Füllen der leeren Hülle Staatszielbestimmung. Somit ist das Ziel aus diesem Abkommen, also die Erderwärmung



bei maximal 2 eher 1,5 Grad zu stoppen, auch Teil unserer Verfassung. Art. 20a GG verpflichtet den politischen Prozess zur Einhaltung der Klimaziele zum Schutz zukünftiger Generationen. Darüber hinaus muss der Weg in die Klimaneutralität rechtzeitig eingeleitet werden, da sonst die Einschränkungen nach 2030 so erheblich sein werden, dass die Grundrechte in Gefahr sind. Die Bundesregierung hatte die Minderungsziele nur bis 2030 festgesetzt, daher kommt diese Zahl im Beschluss vor.

Lasten nicht auf zukünftige Generationen verschieben

Das BVerfG formuliert *„Die Schonung künftiger Freiheit verlangt auch, den Übergang zu Klimaneutralität rechtzeitig einzuleiten. Konkret erfordert dies, dass frühzeitig transparente Maßgaben für die weitere Ausgestaltung der Treibhausgasreduktion formuliert werden, die für die erforderlichen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse Orientierung bieten und diesen ein hinreichendes Maß an Entwicklungsdruck und Planungssicherheit vermitteln.“* Diesen Anspruch auf präventiven Schutz der Grundrechte durch ausreichenden Klimaschutz leitet das BVerfG aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG her. Vereinfacht gesagt sichert Klimaschutz unsere zukünftigen Freiheitsrechte nur dann, wenn die Bundesregierung rechtzeitig damit beginnt und jetzt einen Plan bis 2050 aufstellt, der die Einsparungsbudgets gerecht verteilt. Gerecht meint dabei, die Herausforderungen nicht auf zukünftige Generationen zu verschieben, sondern sofort zu beginnen. Dem Gesetzgeber bleibt dafür bis zum 31.12.2022 Zeit diese Minderungsziele festzusetzen.

Wie oben angemerkt, ist das Ergebnis weniger bedeutsam als der Weg dorthin. Art. 20a GG ist zwar sehr ausgiebig im Beschluss erwähnt und begründet die Bezeichnung als „historisches Urteil für den Klimaschutz“. Beim „Klimaschutzgesetz“ der Bundesregierung ist der Artikel 20a GG aber gar nicht verletzt, spielt also für das Ergebnis quasi keine Rolle. Das Gesetz der Bundesregierung ist nur in Teilen verfassungswidrig, weil eine klare CO2 Budgetverteilung fehlt. Der Klimaschutz der aktuellen Bundesregierung ist eben vor allem eins: unzureichend!

Lukas Benner
Bundestagskandidat im Wahlkreis 88



Im Roetgener Wald tut sich etwas

Uns allen sind noch die Bilder präsent von den Verwüstungen, die der Tornado im März 2019 in unserem geliebten Wald hinterlassen hat. Jetzt gibt es auch Erfreuliches zu berichten:

Die Aufräumarbeiten, die noch von unserem „alten“ Förster, Herrn Wolfgang Klubert, begonnen wurden, bevor er in seinen wohlverdienten Ruhestand ging, sind nun Aufgabe seines Nachfolgers Tobias Elbert. Der ließ sich weder von den Sturm- und Käferschäden, noch von den Forderungen der Ausschreibung schrecken und krepelt jetzt mit entspannter Zuversicht die Ärmel hoch und unseren Wald in Richtung naturnaher Waldwirtschaft um.



Dass das keine leichte Aufgabe ist, davon durften wir uns im grünen Arbeitskreis Wald und im fraktionsübergreifenden Arbeitskreis Forst selbst überzeugen. Gilt es doch, mit dem Auge der Ökonomie und dem Auge der Ökologie ein Gesamtbild zu entwerfen, das für unsere Gemeinde

stimmig ist. Und das vor dem Hintergrund der Unwägbarkeiten der Klimaveränderungen in unserer Region.

Einweisung ins Bäume pflanzen

Aber Tobias Elbert hat ein Konzept. Und Elke Schreiber und ich erhielten, stellvertretend für unsere Fraktion und natürlich auch all die anderen Hilfsbereiten, die der Coronaverordnung geschuldet fernbleiben mussten, kurz vor Ostern eine Einweisung ins Bäume pflanzen und eine Kostprobe der Fähigkeiten unseres Försters auf dem Gebiet der Wald-



pädagogik. Denn flugs waren wir mit allen Kniffen vertraut gemacht und in der Lage, die von den Waldarbeitern vorbereiteten Pflanzlöcher auf der Tornadoschneise je nach Standort mit Erlen, Buchen, Vogelkirschen und Stieleichen zu bestücken.

Wir lernten, dass die Erle das Wasser im Boden zurückhält, dadurch eine Funktion im Hochwasserschutz erfüllen kann und nährstoffarmen Boden für andere Pflanzen und Bäume aufbereitet.

Wir lernten, dass die Wurzeln als Totholz im Gelände bleiben dürfen, weil sie Lebensraum für viele Helfer des Waldumbaus bieten und dass die Buchen wunderbar gedeihen, wenn sie als Schattenbaumart erst einmal noch von den alten Fichten beschirmt werden.

Ich kann es nicht anders ausdrücken: Es hat einen Riesenspaß gemacht.

Ein Ökosystem Wald schaffen



Bisher sind durch den Förster und sein Team schon 37.600 Bäume auf den Schadflächen gepflanzt worden. Und es gibt noch Vieles zu tun, wenn wir ein funktionierendes Ökosystem Wald aus unseren Fichtenforsten schaffen wollen, die ausgedient haben und jetzt Platz für etwas Besseres und Nachhaltigeres machen müssen. Und auch das müssen wir im Blick haben: Eine Investition in unseren Wald ist eine Investition in die Zukunft.

Wer Interesse daran hat, im Wald mit anzupacken und dem Förster und seinem Team zu helfen, den Müll im Wald aufzusammeln, in den Schutzgebieten Birken zu vereinzeln und im Herbst wieder Bäume zu pflanzen, der kann sich uns gerne anschließen und sich melden unter wald@gruene-roetgen.de





Klimawandel, Lichtverschmutzung und Biodiversität! (Bio di ver si.... was?)

Anregungen zu ökologischen Festsetzungen in aktuellen Bebauungsplänen

Nutzung der Sonnenenergie

Wenn wir dem drohenden Klimawandel entgegen wirken wollen, müssen wir die Nutzung erneuerbarer Energien bereitstellen, wo immer dies möglich ist. Um die in Roetgen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten künftig besser zu nutzen, wurde deshalb - auf Anregung der Grünen Fraktion - unmittelbar nach dem der neue Rat seine Arbeit aufgenommen hatte, ein fraktionsübergreifender Arbeitskreis „CO2-Neutralität“ ins Leben gerufen.

Als Ziel wurde ausgegeben, aus Gründen der Umweltvorsorge die lokalen Gegebenheiten zu nutzen, um die Energiewende zu unterstützen und die



Gemeinde Roetgen möglichst schnell in den Status einer CO2-neutralen Gemeinde zu bringen.

In einem der ersten Treffen dieses Arbeitskreises wurde

angeregt die Dachflächenpotenziale von Gebäuden zur Erzeugung regenerativer Energien zu nutzen. Dies aufgreifend haben wir für die beiden derzeit in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne (Nr. 32 „Vennhof“ und Nr. 36 „Gewerbegebiet Am Vennstein“) angeregt, in beiden Plangebieten die Nutzung erneuerbarer Energien verpflichtend vorzuschreiben. Dies



wird z.B. in den Städten Tübingen, Waiblingen oder Hamburg bereits seit Jahren praktiziert, die entsprechende Verpflichtungen zur Errichtung von Anlagen zur Solarenergienutzung in ihre Bebauungspläne aufgenommen haben.

Passend zu der jeweils geplanten Bebauung sollen in unseren Plangebieten geeignete Festsetzungen zur Nutzung von Solarthermie oder Fotovoltaikanlagen getroffen werden. Denn gerade Gewerbegebiete sowie der Vennhof mit ihren großen Gebäudekomplexen und entsprechenden Dachflächen sind geradezu für eine Nutzung der Sonnenenergie prädestiniert.

Die Rechtsgrundlage für derartige Festsetzungen liefert der § 9 (23) des Baugesetzbuches. Demnach kann aus städtebaulichen Gründen festgesetzt werden, dass „bei der Errichtung von Gebäudenbauliche und sonstige technische Maßnahmen für die Erzeugung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme oder Kälte aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung getroffen werden müssen“.

Damit den Bauherren hierdurch jedoch keine zusätzlichen Kosten entstehen, sollte dies möglichst auch in Form einer Vermietung oder Verpachtung von Solar/PV-Anlagen bzw. der Dachflächen zulässig sein.

Lichtverschmutzung

Für den Bebauungsplan Nr. 36 „Gewerbegebiet Am Vennstein“ wurde weiterhin angeregt zur Unterstützung des Projektes „Sternenregion Eifel“ für die Außenbeleuchtung Richtlinien zur Vermeidung von Lichtverschmutzung festzusetzen. So sollten bei Außenbeleuchtungen - zum Wohle nachtaktiver Tiere und Insekten - ausschließ-





lich umweltfreundliche, energiesparende Lampen verwendet werden und keinerlei Beleuchtung in Richtung der unmittelbar angrenzenden freien Landschaft oder in den Himmel erfolgen. Denn künstliches Licht kann bei der Tierwelt aufgrund der Störung des natürlichen Tag- und Nachtrhythmus erhebliche Schäden verursachen. Neben nachtaktiven und nachts ruhebedürftigen Arten, sind hiervon besonders Zugvögel, Amphibien und Insekten betroffen, dies vor allem durch Licht mit hohem Blauanteil und hohen Leuchtdichten wie sie z.B. bei modernen LED abgegeben werden.

Biodiversität

Die Gemeinde Roetgen hat die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommune“ unterzeichnet und ist dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ beigetreten. Daher wurde in diesem Gemeindegebiet so viel geschaffen, was mit entsprechenden Verbänden verbunden ist. Hierzu sollten in den nächsten Bereichen Festempfehlungen



hat die Deklaration „Biologischen“ unterzeichnet und ist dem biologischen Vielfalt e.V.“ beigetreten. Daher wurde in diesem Gemeindegebiet so viel geschaffen, was mit entsprechenden Verbänden verbunden ist. Hierzu sollten in den nächsten Bereichen Festempfehlungen

u. E. insbesondere zu folgenden Themen entsprechende Entscheidungen, Ergänzungen oder Maßnahmen in den Bauordnungen aufgenommen werden:

- extensive Dachbegrünungen:

Gründächer nehmen Regenwasser auf, speichern und verdunsten es. So verringern sie die direkten Abflüsse und tragen zur Kühlung der Gebäude bei. Auch lassen sie sich mit aufgeständerten Solaranlagen kombinieren.

- Fassadenbegrünungen:

Begrünte Fassaden tragen zur Klimatisierung von Gebäuden bei und bie-



ten bei geeigneter Auswahl der Pflanzen geschützte Nistplätze für Vögel sowie Nahrung für Vögel und Insekten.

- naturnahe Gestaltung der Firmengelände:

Fachlich richtig angelegt, reduziert sich der Pflegeaufwand einer naturnah gestalteten Fläche gegenüber einer konventionell eingerichteten Fläche erheblich. So muss eine nachhaltig angelegte Blumenwiese nur etwa 2 bis 3x im Jahr gemäht und abgeräumt werden. Der Nutzen z.B. einer Blumenwiese mit einheimischen Wildblumen für die Tier- und Pflanzenwelt ist aber enorm.

- Anlegen vielfacher Strukturelemente auf Firmengeländen (wie z.B. Trockenmauern, Wasserflächen, Pflaster mit breiten Fugen....):

Für die Förderung der Biodiversität sind Strukturelemente und Kleinbiotope sehr wichtig. Sie bieten vielfältige Lebensräume und haben auch eine hohe Aufenthaltsqualität für Menschen. Insbesondere für Firmen, die sich um moderne Arbeitsqualität mit Treffpunkten für ihre Mitarbeiter*innen bemühen, bietet sich eine solche Gestaltung an.

- Bepflanzung mit einheimischen Sträuchern und Gehölzen:

Im Sinne der Förderung der Biodiversität sollte bei den Festsetzungen zur Bepflanzung darauf geachtet werden, dass einheimische Arten mit großen Nutzen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger zum Einsatz kommen.

- Sickermulden für Regenwasser:

Auf versiegelten Flächen fällt in Gewerbegebieten viel Oberflächenwasser an. Sickermulden oder naturnah bepflanzte Sickerteiche helfen dabei, das auf diesen Flächen anfallende Regenwasser zurückzuhalten und versickern zu lassen und tragen so zur Grundwasserneubildung bei.

- Regenwassernutzung als Brauchwasser:

Die Speicherung und Nutzung von Regenwasser schont wertvolle Trinkwasserressourcen und dient dem Hochwasserschutz (ein Thema, das uns durch die Planung großer Rückhaltebecken am Vichtbach zum Schutz der Stadt Stolberg, durch den WVER derzeit Sorgen bereitet. Darüber wurde bereits mehrfach im Grünen Blättchen berichtet.



- Befestigte Flächen:

Anstatt Flächen zu asphaltieren, sollten befestigte Flächen - soweit als möglich - versickerungsoffen ausgeführt werden, um zur Grundwasserneubildung beizutragen.

Warum all diese Festsetzungen? Wird der Bebauungsplan damit nicht überfrachtet?

Nein, denn sie dienen dem Klimaschutz und dem Schutz der Arten und der Biodiversität.

Der Klimawandel ist eine große ökologische Bedrohung, und letztlich gefährlicher als das Coronavirus.

Neben dem Klimaschutz ist das Aussterben der Arten ein großes Problem, aber bislang erreicht dieses Thema in der Öffentlichkeit längst noch nicht die gleiche Aufmerksamkeit. Dennoch ist der Verlust der Artenvielfalt letztlich fast noch bedrohlicher, als der sich abzeichnende Klimawandel, denn viele Arten erfüllen sensible Schlüsselfunktionen in unserem Ökosystem und ihr Aussterben kann zum Kippen unserer Ökosysteme führen.

Dazu *Harald Lesch* (bekannt aus „Leschs Kosmos“):

„Was bedeutet für mich Artenschutz? Artenschutz bedeutet die Erhaltung des Lebensraumes in dem wir überhaupt nur leben können. Wenn wir die Arten töten, bzw. sie verschwinden lassen, dann werden wir auch verschwinden.“

Also Artenschutz ist eigentlich die beste Form von Egoismus, die der Mensch zeigen kann. Weil die Arten zu schützen, bedeutet uns zu schützen. In gewisser Weise reden wir über Menschenschutz.“





Itertalklinik Alloheim

„der am schlechtesten bewertete Pflegeheimbetreiber der Region“, darf sein Monopol in Roetgen weiter ausbauen

Unsere SPD, FDP und CDU Vertreter verschließen vor dieser Situation die Augen. Bei der Sitzung des Bildungs-, Generationen- und Sozialausschusses (BGS) in Rott am 16.03.2021 erklären sie stattdessen:

1. „Dr. Ziemons, Gesundheitsdezernent der Städteregion Aachen, hat das Heim nicht geschlossen, daher kann die Qualität nicht schlecht sein.“
2. „Wir brauchen die zusätzlichen Plätze von Alloheim, dies wurde in der Bedarfsplanung so errechnet.“
3. „Man weiß nicht, ob ein anderer Betreiber besser ist.“ (In der Übersicht der Prüfergebnisse konnten wir keinen annähernd so schlechten Betreiber im Umkreis von Aachen, Düren und Heinsberg finden)

Unser Bürgermeister Jorma Klaus, die CDU, FDP und SPD in Roetgen, haben auf unsere konkreten, schriftlichen Lösungsvorschläge nicht reagiert. Auf unsere persönliche bzw. telefonische Nachfrage haben uns der Bürgermeister, Herr Seidel (CDU) und Herr Onasch (SPD) in Gesprächen deutlich zu verstehen gegeben, dass sie kein Interesse an



ausführlichen Gesprächen z. B. in den Fraktionssitzungen haben, da sie eine Erweiterung durch Alloheim als alternativlos ansehen.

Unsere bisherigen Gespräche mit guten Betreibern blieben ergebnislos, da keine konkreten Rahmenbedingungen für Roetgen formuliert werden konnten. Zwischenzeitlich haben SPD, CDU und FDP alle durch die Pflegekassen finanzierten Plätze an Alloheim vergeben. Somit ist es für andere - qualitativ bessere Betreiber – unwirtschaftlich, sich in Roetgen anzusiedeln.

Wir haben viel Angst bei Betroffenen erlebt, die i. d. R. anonym über erlebte Missstände mit uns gesprochen haben. Sie alle sind Abhängige, egal ob Bewohner, Angehörige oder Mitarbeiter. Jeder fürchtet, oft begründet, Repressalien, wenn er Missstände nach außen trägt. – (s. u. a. Buch: „Albtraum Pflegeheim“ von Eva Ohlerth).

Persönlich erlebte Missstände können bei der Prüfbehörde der Städteregion Aachen bei Frau Küpper unter der Telefonnummer 0241 5198-5039 gemeldet werden. Alle Meldungen werden dort absolut vertraulich behandelt, und in schwerwiegenden Fällen wird sofort gehandelt.

Etliche Roetgener Bürger nehmen weite Anfahrten in Kauf, um die Angehörigen in besseren Pflegeeinrichtungen, z. B. in Vossenack, Monschau oder Aachen unterzubringen. Allerdings scheitert dieser Wunsch auch immer wieder an den langen Wartelisten oder ist nicht möglich, weil der ältere Ehepartner für Besuche nicht mehr in eine Nachbargemeinde fahren kann.

Runder Tisch - alt werden in Roetgen

Die Mitglieder unserer IG sind unabhängige Roetgener Bürger, deren Ziel durch einige hundert Unterschriften von Roetgener Bürgern unterstützt wird. Dennoch werden wir Bürger von den Gemeindepolitikern (CDU, SPD, FDP), sowie von Dr. Ziemons weitgehend ignoriert oder hingehalten.

Der „Runde Tisch – Älter werden in Roetgen“ (bestehend aus Bürgern und Gemeindepolitikern) wurde beauftragt, für den BGS-Ausschuss eine Empfehlung zum Bürgerantrag abzugeben, der folgenden Inhalt hatte: „Die Entscheidung über eine Erweiterung ist zu verschieben, um dem



Runden Tisch mehr Zeit zur Erarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes zu geben“. Im Statement des Runden Tisches vom 27.02.2021 ist nachzulesen, dass die Mehrheit der Teilnehmer des Runden Tisches eine Erweiterung durch Itertalklinik-Alloheim ablehnt. *Die SPD, CDU und FDP sind im BGS-Ausschuss der mehrheitlichen Meinung nicht gefolgt und haben dafür gestimmt, die Plätze an Itertalklinik-Alloheim zu geben. Da fragt man sich schon, warum der Runde Tisch überhaupt eine Empfehlung abgeben sollte!?



Interessengemeinschaft für ein ethisches und menschenwürdiges
Pflegeheim in Roetgen u. a. vertreten durch

Günter Radermacher Ulrich Krapp Linde Brasse Hans-Georg Schramm
Frauke Sonntag Helmut Sonntag Ursula von Bülow



Bürgerinformation

Pflegeheime

- vollstationäre Pflege –

**Offizielle und veröffentlichte Ergebnisberichte
der zuständigen Prüfbehörden aus den Jahren 2019 und 2020
nach dem Wohn- und Teilhabegesetz**

betreffend

**Städteregion Aachen
Kreis Düren
Kreis Heinsberg**

Die aufgeführten Ergebnisse sind die Prüfergebnisse,
die zum jeweiligen Prüfungstag ermittelt wurden.

Gesammelt und zusammengestellt von der Interessengemeinschaft
Ethisches und menschenwürdiges Seniorenheim in Roetgen, am 02. März 2021.



Bürgerinformation

Die vorliegende Aufstellung ist eine übersichtliche Zusammenstellung der Prüfergebnisse der in der Städteregion Aachen, dem Kreis Düren und dem Kreis Heinsberg beheimateten Pflegeheime. Die Reihenfolge der Auflistung innerhalb der jeweiligen Region ist zufällig.

Zur besseren Visualisierung der Prüfungsergebnisse haben wir die von den Prüfbehörden benutzten Einstufungen wie folgt als Ampellogik umgesetzt:

Nicht geprüfte Kriterien	-	weißes Feld
Prüfkriterium ohne Mängel	-	grünes Feld
Prüfkriterium mit geringfügigen Mängeln	-	gelbes Feld
Prüfkriterium mit wesentlichen Mängeln	-	rotes Feld

Mängel wurden bei den Punkten „Ausreichende Personalausstattung“, „Fachkraftquote“, „Fort- und Weiterbildung“, festgestellt.

„Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten“ wurde NICHT geprüft.

Machen Sie sich selbst ein Bild!

Unsere, für jeden zugängliche Quellen befinden sich auf den Internetseiten der Städteregion Aachen, des Kreises Düren und des Kreises Heinsberg.



Übersicht der Prüfergebnisse

Übersicht aller Ergebnisberichte der Prüfbehörden 2019 und 2020 von Pflegeheimen der Städte

		Haus Anna, Aachen	Haus Christina, Alsdorf	Alloheim, Kohlscheid	Am Bockreiter, Herzogenr.	Lambertz, Kalterherberg	Serafine, Würselen	carpe diem, Würselen	Itertalklinik-Alloheim, Roetgen	Am Wingert, DN	Marienkolster, DN	St. Theresa, DN	Senioren RAK, Nideggen	Haus Rose, Titz	An der Zitadelle, Jülich
	Plätze	46	33	98	149	38	75	90	62	80	82	40	71	21	80
	Tag der Prüfung	10.09 2019	01.04 2019	02.05 2019	07.02 2019	23.05 2019	13.06 2019	28.01 2020	04.02 2020	13.02 2020	23.01 2020	09.01 2020	17.12 2019	03.12 2019	20.11 2019
Wohnen	1 Privatbereich														
	2 Angebot EZ														
	3 Gemeinschaftsräume														
	4 Technik														
	5 Notruf														
Hauswirtschaft	6 Essen/Trinken														
	7 Putzen/Wäsche														
Alltag/Gemeinsch.	8 Anbindung Dorf														
	9 Aktivierung														
	10 Privatsphäre														
Info/Beratung	11 Leistungsangebot														
	12 Beschwerden														
Mitbestimmung	13 Beachtung d. Rechte														
Personal	14 Eignung persönl.u.fachl.														
	15 Personalausstattung														
	16 Fachkraftquote														
	17 Weiterbildung														
	Pflege/Betreuung	18 Qualität													
	19 Pflege u.Förderplanung														
	20 Umgang Arzneimittel														
	21 Dokumentation														
	22 Hygiene														
	23 Orga ärztl.Betreuung														
Freiheitsentziehung	24 Rechtmäßigkeit														
	25 Konzept Vermeidung														
	26 Dokumentation														
Gewaltschutz	27 Konzept Vermeidung														
	28 Dokumentation														

■ keine Mängel
 ■ geringfügige Mängel
 ■ wesentliche Mängel

Die Daten wurden nach bestem
 VisdP: Interessengemeinschaft für ein ethisches und me



SPD und CDU unterstützen den berüchtigten Alloheim-Pflegekonzern

Jetzt ist es entschieden: SPD/FDP/CDU verweigern dem Antrag der „IG Ethisches und menschenwürdiges Pflegeheim“ auf Verschiebung der Baugenehmigung zur Erweiterung des Seniorenheims in der Jennepeterstraße endgültig die Zustimmung. Da sie zusammen keine Mehrheit mehr im Rat haben, war es allein die Stimme von Bürgermeister Klaus, die darüber entschied, dass der Antrag abgelehnt wurde.

Diese Entscheidung hat langfristig schwerwiegende Folgen für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Roetgen:

Die Immobilienfirma IMMAC aus Hamburg, die für Itertalklink/Alloheim baut, bekommt freie Hand, das Seniorenheim in der Jennepeterstraße auf über 80 Plätze aufzustocken. Für mindestens 20, eher aber 30 Jahre sind wir Roetgener einem der berüchtigtsten Pflegeheimbetreiber Deutschlands im Pflegefall ausgeliefert. Alloheim hat weiter ein Pflegemonopol in Roetgen. Andere Pflegeheimbetreiber können keine staatlichen Zuschüsse mehr beantragen. Ein alternatives Angebot ist damit unfinanzierbar für Normalbürger*innen.

Dabei waren die Argumente der Interessensgemeinschaft gut fundiert:

1. *Riesige Pflegeheime sind nicht mehr zeitgemäß. Die Gerontologie hat schon längst nachgewiesen, dass wohnungsähnliche und familiäre Atmosphäre und weitgehende Selbstbestimmung nur in kleineren selbstständigen Wohngruppen realisiert werden können. In einer vom Runden Tisch „Alt werden in Roetgen“ durchgeführten Fachtagung erläuterte dies eindringlich Prof. Dr. Brandenburg, Prodekan der pflegewissenschaftlichen Fakultät der Universität Valendar. Die Praktiker Gerd Palm, Geschäftsführer der St. Gereons Senioren-dienste Hückelhoven und Malte Duisburg, Geschäftsführer der Stiftung Evangelisches Alten- und*



Pflegeheim Gmünd, stimmten dem zu und erklärten, dass sie auf Grund ihrer Erfahrung dringend von dem veralteten Konzept eines 80-Bettenhauses abraten. Corona hat noch einmal deutlich gezeigt, wie gefährlich so große Häuser sind. Der Bürgermeister der Gemeinde Vrees bei Oldenburg berichtete auf der gleichen Tagung, wie sie das mit Hilfe der Bürger gelöst haben.

2. *Der Betreiber Alloheim hat in der Vergangenheit in ganz Deutschland gezeigt, dass er zu den schlechtesten Heimbetreibern gehört, weshalb mehrfach Häuser wegen unhaltbarer Zustände geschlossen werden mussten, auch hier in Simmerath. Durch eine Untersuchung der offiziellen Berichte der Pflegeheime in der StädteRegion hat die Interessengemeinschaft nachgewiesen, dass das Seniorenheim in der Jennepeterstraße am schlechtesten abschnitt. (Siehe den Bericht der IG in diesem Grünen Blättchen)*
3. *Es ist mehrfach gezeigt worden, dass die hohen Renditeerwartungen von Finanzkonzernen wie dem, der Alloheim aufgekauft hat, deutlich schlechtere Leistungen und schlechtere Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter zur Folge haben müssen als gemeinnützige Betreiber.*
4. *Wenn verhindert werden könnte, dass Alloheim das gesamte Pflegeplatzkontingent von Roetgen bekäme (z.Zt. noch 30 Plätze frei), könnte eine moderne Alternative geschaffen werden. Wir Roetgener*innen hätten dann nicht nur die freie Wahl, es würde auch die Itertalklinik gezwungen, besser zu werden.*
5. *Die IG bat den Gemeinderat, wenigstens mit der Entscheidung noch so lange zu warten, bis alternative Konzepte im Detail erarbeitet und vorgestellt werden können.*

Alle Argumente spielten keine Rolle. SPD/FDP/CDU + Bürgermeister interessierte das nicht. Für mich ist das unfassbar. Wie kann eine Partei, die sich für sozial, und eine, die sich für christlich hält, so gegen die Interessen ihrer Bürger*innen und für die Interessen eines Finanzkonzerns entscheiden? Auf meine Frage an verschiedene Vertreter, ob sie denn selbst in dieses Heim gehen oder ihre Eltern dort hinbringen wollten, war die Antwort betretenes Schweigen.

Das einzig Positive dieser ganzen mehrjährigen Auseinandersetzung: Durch einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan kann der Gemeinderat vielleicht die schlimmsten baulichen Fehlentwicklungen verhindern. Wenigstens auf einige Forderungen an den Bauherrn konnten sich alle Fraktionen einigen.





Neue Ziele für den Roetgener Wald

Die Gemeinde braucht ein neues Forsteinrichtungswerk. Das ist ein mittelfristiger Bewirtschaftungsplan für den Wald, der alle 10 Jahre erneuert werden muss. Die Ausschreibung für das planende Büro wird derzeit von unserem neuen Förster, Tobias Elbert, erarbeitet, ebenso wie der Vorbericht, der die Zielsetzungen der Gemeinde formuliert. Mit den neuen Zielen hat sich der Gemeinderat schon frühzeitig beschäftigt und in einer interfraktionellen Arbeitsgruppe Leitplanken für das neue Forsteinrichtungswerk entwickelt. Diese wurden im Herbst 2019 vom Rat auch beschlossen. Hier stellen wir Ihnen kurz die Aspekte vor, die unmittelbar die Waldwirtschaft betreffen.

Das neue Forsteinrichtungswerk hat in der Umweltvorsorgeplanung eine wichtige Aufgabe: Luftreinhaltung, Trinkwasser- und Hochwasserschutz sowie Artenschutz sind Themen, auf die wir mit der Art der Waldbewirtschaftung großen Einfluss haben.



Der Dauerwald

Die Waldbewirtschaftung soll naturgemäß erfolgen und orientiert sich an den Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldbewirt-



schaftung (ANW). Das Ziel ist ein altersgemischter Dauer-Mischwald, der sich selber verjüngt und reguliert. Dafür brauchen wir standortgerechte, überwiegend einheimische Baumarten mit einem hohen Laubholzanteil und seltenen Baumarten. Eine Wiederaufforstung mit fremdländischen Baumarten sollte, wenn überhaupt, nur sehr vorsichtig geschehen. Altersgemischt heißt, dass es auch alte und sehr alte Bäume geben wird, bis hin zur Zerfallsphase. Für den Jagdbetrieb gilt als Grundregel „Wald vor Wild“. Angestrebt wird somit eine Wilddichte, die für den Wald förderlich ist.



Eichen-Birken-Moorwälder schützen

Natur- und Artenschutz bekommen einen hohen Stellenwert. Stehendes und liegendes Totholz sowie Horst- und Höhlenbäume sind für viele Arten überlebenswichtig. Schutzmaßnahmen werden teilweise in die naturgemäße Waldbewirtschaftung integriert. Aber es werden auch unbewirtschaftete Naturwaldzellen ausgewiesen und seltene Waldtypen werden besonders geschützt. Hier sind besonders restlichen Eichen-Birken-Moorwälder in der Nachbarschaft zum europäischen FFH-Schutzgebiet Hoscheiter Venn zu beachten.





KURZINFOS

- Hochwasserrückhaltebecken:

Vielleicht sollten Sie meine Äußerungen nicht mehr ernst nehmen, denn:

Wir haben immer noch keine Pläne gesehen!

Aber es wurde **endlich** ein neuer Termin mit dem WVER vereinbart. Am Mo. 28. Juni, gibt sich der WVER die Ehre und wird uns **wieder einmal** die Planung vorstellen – ich bin sehr gespannt, ob wir dann auch endlich mal Antworten auf unsere vielen vorgetragenen Fragen erhalten werden. Das offizielle Verfahren (Planfeststellungsverfahren) soll dann im nächsten Frühjahr eröffnet werden.

- Ampel Rosentalstraße:

Anfang Juni gab es einen Termin mit Straßen NRW, der StädteRegion, dem Planungsbüro und der Bauverwaltung.

Entgegen der bisherigen Planung will Straßen NRW die Ampelanlage nur mit einem gesicherten Linksabbieger in Richtung Monschau ausführen. Dadurch wird es zu einer längeren Ampelphase und einem gewissen Rückstau kommen.

Baubeginn nicht mehr in diesem Jahr.

- Boulebahn:

In dieser Woche wurde eine von vielen lang ersehnte Boulebahn eingeweiht. Wie schon zum Richtfest des neuen Kindergartens waren die Fraktionen bzw. Ratsvertreter auch hier nicht eingeladen. Schade! Der Standort ist nur so lange nutzbar, bis das Feuerwehrhaus abgerissen und neu gebaut wird. Über einen endgültigen Standort wird noch – vor allem im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes - nachgedacht.



- integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (oder: Ortskernentwicklung):

Nach zwei vorbereitenden Arbeitsterminen zwischen Vertreter*innen aus der Politik, den Vereinen, sonstigen Institutionen und dem mit der Erstellung eines Konzeptes beauftragten Planungsbüro werden nun die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Roetgen in den Planungsprozess einbezogen.

Dazu fand am Samstag, dem 26.06.21, die 1. Bürgerwerkstatt statt. Beim anschließenden Forum am Donnerstag, 01. 07., wird dann über das weitere Vorgehen und die eingebrachten Vorschläge und Ideen der Bürger*innen beraten.

Weitere Infos dazu werden folgen.

- Das 1€-Ticket kommt:

Im vergangenen Herbst hatten wir Grüne beantragt, den Ortstarif auf 1 € (statt 1,80 €) abzusenken, um den Nahverkehr auch innerorts attraktiver zu machen. Der Gemeinderat ist dem gefolgt und hat sogar noch eins draufgesetzt und den Null-Tarif beschlossen. Das ließ sich beim AVV wohl nicht durchsetzen, wie der Bürgermeister berichtete, aber das 1 €-Ticket kommt jetzt zum 1. Juli.

Der Einsatz zweier Netliner als Rufbusse statt des oft auch leer kreisenden Ortsbusses verzögert sich auf den Herbst.

- Sternenblicke:

Im letzten UTF-Ausschuss wurde mitgeteilt, dass Roetgen leider keinen „Sternenblick“ erhält, weil bei uns kein Ort gefunden wurde, der den Kriterien des Projektes Sternenblicke genügt. Aber wir glauben an unseren Sternenhimmel und daran, dass wir einen Platz finden, der sich für das nächtliche Erlebnis eignet – wenn nicht mit dem Naturpark Nordeifel, dann eben in Eigenregie.





Wir wandern auf den Sternrouten. Kommt ihr mit?

Sternrouten? Was ist das? Entwickelt wurde das Konzept „Sternrouten“ von Benedikt Magrean und Dorothee Lausberg. Sie schreiben dazu: „Wald- und wasserreiche Umgebung, vielfältige Einkehrmöglichkeiten und eine gute Verkehrsanbindung machen Roetgen, das „Tor zur Eifel“, zum idealen Wandergebiet. Wir denken dabei an Familien mit Kindern, Grup-

pen oder Einzelwanderer, die entspannt auf wunderschönen Wegen der Voreifel unterwegs sein möchten.“ Wandern, Entspannung, Muße, Entdecken, darum gehts.



Gestartet sind Doro und Ben als private Initiative. Inzwischen wird das Projekt vom Verein „Sternrouten - Wandern und Bus e.V.“ getragen. Einem Verein erschließt sich eine breitere Förderlandschaft, und die wird

gebraucht, denn die Sternrouten Roetgen sind ja erst der Anfang... Alle Infos finden Sie hier: <https://sternrouten.de/>

Nachhaltig Wandern

Die Sternrouten sind nachhaltig gedacht. Mit dem öffentlichen Bus fahren die Wandersleute zum Ausgangspunkt ihrer Tour, die dann genau dort wieder endet, wo man in den Bus gestiegen ist. Und da Wandern hungrig macht, ist auch das gastronomische Angebot gleich mitgedacht worden.



Wir Grünen in Roetgen sind begeistert von diesem Projekt. Deshalb bieten wir in diesen Sommerferien zwei geführte Sternrouten-Wanderungen an.

Geführte Wanderungen in den Sommerferien



Am **Freitag, dem 23. Juli**, wandern wir von Konzen aus nach Roetgen. Am Oberlauf der Weser entlang vom Quellgebiet bis zum „Belgisch Bassengsche“ führt uns der Weg. Treffpunkt ist 17 Uhr an der Bushaltestelle „Pilgerborn“, Fahrtrichtung Eifel. Gegen 19.30 Uhr sind wir zurück, und hier gibt es verschiedene Möglichkeiten einzukehren.

Am **Samstag, dem 31. Juli**, startet unsere Wanderung in Schmithof. Von den historischen „Höckerlinien“ auf schmalen „Schmuggler“-Pfaden führt uns der Weg zum Roetgener Bahnhof zurück. Dort treffen wir uns um 10.30 Uhr an der Bushaltestelle Wanderstation/Bahnhof, Fahrtrichtung Aachen. Hier in Bahnhofsnähe habt ihr auch mittags nach unserer Rückkehr mehrere Möglichkeiten einzukehren.

Ihr seid herzlich eingeladen, mit uns zusammen diese beiden Routen zu erwandern. Und wenn es euch Spaß gemacht hat, gibt es noch einige weitere Roetgener Sternrouten zu entdecken.

Um uns die Vorbereitung zu erleichtern, bitten wir um Anmeldung unter anmeldung@gruene-roetgen.de



Green active in Roetgen – Mach mit, sei dabei!

Unsere grünen Top-Themen stehen auf einmal im Mittelpunkt, im Mittelpunkt der ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich notwendigen Veränderungen, im Mittelpunkt der politischen Debatten, im Mittelpunkt des anstehenden Bundestagswahlkampfes. Das Pariser 1,5°-Ziel zu erreichen und den Verlust der Biodiversität zu stoppen und dafür auch einen Plan zu haben, gibt Grün die Chance, diese Wahl zu gewinnen und die nächste Bundeskanzlerin zu stellen.

Energiewende, Mobilitätswende, Green deal, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt... all das findet nicht nur in Berlin statt, sondern überall, auch in Roetgen. Daran arbeitet unsere Ratsfraktion sehr intensiv, und daran arbeitet auch unser Ortsverband. Und wir könnten mehr machen, wenn wir mehr wären...

Du interessierst dich für Grüne Themen, du möchtest uns gerne mal kennenlernen? Für dieses Jahr planen wir einige Aktivitäten, bei denen du die Gelegenheit hast, aktive Grüne zu treffen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Im Wald sind **Mitmach-Aktionen geplant**, wie Bäume pflanzen, Müllsammeln oder bei der Pflege des Hoscheider Venns zu helfen. Hast du Lust, bei einer solchen Aktion dabei zu sein, dann kannst du dich hier für die Interessent*innenliste anmelden und du wirst rechtzeitig über die Termine informiert: wald@gruene-roetgen.de

Für die **Sommerferien sind zwei geführte Sternrouten-Wanderungen** geplant (nähere Infos siehe Seite 28/29). Anmeldungen bitte unter: anmeldung@gruene-roetgen.de

Wolltest du schon immer mal die Milchstraße sehen? Wir planen eine geführte **Sternenwanderung**, bei der es um den Sternenhimmel und die Bedeutung der dunklen Nacht geht. Interesse? Dann melde dich bei uns und wir laden dich ein, sobald es einen Termin gibt: anmeldung@gruene-roetgen.de



Mit einer Reihe von **Dorfgesprächen** stellt sich **Lukas Benner**, der für euch im Bundestag arbeiten möchte, persönlich euren Fragen; eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen. Die Einladungen für die Dorfgespräche kommen noch...

Lukas will die politische Diskussion wieder zu den Menschen bringen und ihnen zuhören. Das **Wahlkampfmobil** ist vollgepackt mit Sitzmöglichkeiten, Getränken und der Technik für einen Livestream oder eine Aufzeichnung. Vom kleinen Gespräch zu zweit im Garten bis hin zu einer Publikumsveranstaltung im Park oder auf einem Platz ist alles möglich. Ladet Lukas in eure Nachbarschaft, euer Unternehmen oder euer Projekt ein. Erzählt eure Geschichte! **Meldet euch gerne hier mit eurer Idee: lad-michein@gruene-region-aachen.de**

Du hältst das **Grüne Blättchen mit der Nr. 95** in den Händen. Seit mehr als 40 Jahren informieren wir damit regelmäßig über das politische Geschehen in Roetgen und über unsere Arbeit. Aber Zeiten ändern sich und die Zukunft ist eher papierlos... irgendwann einmal. Keine Sorge, wir wollen das Grüne Blättchen nicht einstellen. Aber wir möchten ein zusätzliches, papierloses Angebot machen in Form eines **Newsletters**. Damit sind wir einfach näher dran am Geschehen... Vorläufig kannst du dich hier für den Newsletter anmelden: info@gruene-roetgen.de

In der Eifel gründet sich gerade eine Gruppe „**Junge Grüne Eifel**“ für junge Menschen aus Monschau, Roetgen und Simmerath. Du bist an Zukunftspolitik interessiert? Dann bist du hier genau richtig! Kontakt: **Eva Mertens, info@gruene-monschau.de**

Und zu guter Letzt: **Du kannst bei uns auch Mitglied werden.** Mach es wie tausende Andere in den letzten Monaten, fülle einen Mitgliedsantrag aus und dann gehörst du dazu. Das geht papierlos unter: <https://www.gruene.de/mitglied-werden> oder wir schicken dir, falls gewünscht, ein Beitrittsformular (Kontakt im Impressum).



DAS 10 PUNKTE PROGRAMM VON ARMIN LASCHET

1. Das große Weich zum Minipreis.
 2. Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass.
 3. Ist ja nicht bös gemeint.
 4. Wer weiß schon was in 10 Jahren ist?
 5. Ich jedenfalls nicht.
 6. Ich werde das beobachten.
 7. Warten wir mal ab.
 8. Hoffen wir das Beste.
 9. Die Hoffnung stirbt zuletzt.
 10. Fiderallala
- Fertig: Wählen Sie mich, dann wissen Sie, wen Sie haben.

Armin der Lasche(t)
(Deutschlands beliebtester Weichspüler)